

Dresden, am 22.03.2009

Dresdens Stadtrat verkommt zur Quatschbude

Die vergangene Stadtratssitzung mit den für die Landeshauptstadt so wichtigen Themen wie dem GESO-Kauf und der weiteren Subventionierung von Dynamo Dresden hat zweierlei in aller Deutlichkeit gezeigt:

1. Von den auf der Tagesordnung stehenden 55 Punkten konnten innerhalb von zwölf Stunden lediglich 30 abgestimmt, die übrigen mussten, teils zum vierten Mal, vertagt werden. Immer wieder ufern Redebeiträge zu parteipolitischen Grundsatzdebatten aus, die dann die je andere Seite so nicht stehen lassen kann.
Wir fordern alle Fraktionen auf, auch im Rat Prioritäten zu setzen und auf den einen oder anderen überflüssigen Beitrag zu verzichten.
2. Es gibt auf der kommunalen Ebene in diesem Stadtrat keine Koalitionen und auch keine so genannte Opposition.

Bei beiden o. g. Entscheidungen hatte die Stadtratsfraktion der FDP teilweise diametral entgegengesetzte Positionen wie die CDU und lebte diese fast grenzwertig aus. Dank der Bemühungen der Bürgerfraktion konnte ein Eklat bei der Abstimmung der Vorlage vermieden werden.

Die Mitglieder der Bürgerfraktion halten es für nachvollziehbar, parteipolitisch unterschiedliche Positionen deutlich zu machen. Dass man allerdings in letzter Minute einen bis dato weitestgehenden Konsens des gesamten Rates einschließlich der Lenkungsgruppe GESO derart massiv gefährdet, dürfte einmalig sein und nährt den Verdacht, dass die FDP mit ihrer in Personalunion wahrgenommenen Verantwortung im Land und in der Kommune überfordert scheint.

Die Bürgerfraktion spricht sich prinzipiell und wiederholt gegen diese Doppelfunktionalität von Mandatsträgern aus und weist im Übrigen den Vorwurf der FDP, ohne „inneren Kompass“ zu agieren, zurück.

Frei von ideologischen und Fraktionszwängen können wir, auch manchmal unterschiedlich in der Bewertung, an der Sache orientiert entscheiden.